

druck, war aber wissenschaftlich unzulänglich und ließ opportunistische Schlußfolgerungen zu. Die Partei bekannte sich zum -v *proletarischen Internationalismus* und erklärte sich zum deutschen Zweig der Internationalen Arbeiterassoziation (-> *Internationale*), soweit es die Vereinsgesetze gestatteten. Auch die unmittelbaren Forderungen erwiesen das E. P. als das demokratischste Programm, das eine deutsche Partei damals besaß. Es wurden gefordert: allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht für Männer über 20 Jahre, - Aufhebung der Vorrechte des Standes, Besitzes, der Geburt und Konfession; Ersetzung des stehenden Heeres durch eine Volkswehr; Abschaffung aller Preß-, Vereins- und Koalitions Gesetze; Einführung des Normalarbeitstags (Zehnstundentag). Das E. P. stand, wiewohl nicht frei von lassalleianischen Einflüssen und vulgärdemokratischen Tendenzen, in entscheidenden Fragen auf dem Boden des Marxismus; der Hauptteil des Programms lehnte sich eng an die Präambel zu den von K. Marx verfaßten Statuten der Internationalen Arbeiterassoziation an. Mit dem E. P. begannen die Grundideen des -> *Manifests der Kommunistischen Partei* breitere Massen der deutschen Arbeiterklasse zu erfassen.

Eklektizismus: eine unwissenschaftliche Denkweise, die Elemente verschiedenartiger philosophischer, theoretischer und politischer Anschauungen mechanisch vereinigt, einzelne Bruchstücke aus ihnen herausreißt und willkürlich zusammenfaßt. Der E. steht in krassem Gegensatz zur marxistisch-leninistischen → *Dialektik*, welche die Beachtung der mannigfaltigen Beziehungen der Gegenstände fordert.

Elektrifizierung: Schaffung einer elektroenergetischen Basis zur Verwendung der Elektroenergie in allen Zweigen der Volkswirtschaft. Als Hauptrichtung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bestimmt die E. weitgehend das Entwicklungstempo aller Bereiche der Volkswirtschaft. Die E. ist Voraussetzung der Chemisierung, Mechanisierung und Automatisierung der Produktion und damit für die Durchsetzung der wissenschaftlich-technischen Revolution. Sie vollzieht sich im wesentlichen in der Anwendung der Elektroenergie als Antriebskraft und in der Anwendung für neue Produktionsverfahren in Form der Elektrolyse, elektroerosiver Metallverarbeitung, der Induktions-Härtung usw. Der Übergang zum elektrischen Antrieb einzelner Maschinen führte gegenüber den zentralen Antriebsmaschinen mit ihren komplizierten Transmissionseinrichtungen zu großen Veränderungen in der Produktion und ermöglichte den Übergang zu hochmechanisierten Produktionsprozessen. Bei allen modernen Erzeugnissen der Industrie, des Bauwesens und der Landwirtschaft erhöht sich der Anteil der elektrotechnischen Ausrüstung. Die E. des Streckennetzes im Eisenbahnwesen erweitert sich wesentlich. Auch im Haushalt werden in zunehmendem Maße Elektrogeräte verwendet. In der DDR wird die elektroenergetische Basis durch den Bau neuer Großkraftwerke und eines leistungsfähigen Übertragungssystems (Verbundnetz) ständig vergrößert. In den Jahren 1963-66 wurden neue Kraftwerkskapazitäten mit einer Leistung von rd. 3600 Megawatt installiert; das waren 40 % der 1962 vorhandenen. In immer größerem Umfang wird in der DDR auch die Atomenergie für